# CONTACT

6/19

# Kolloquium in Lemgo: Keine Angst vor der Zukunft

**Digitale Transformation:**
Wie geht es weiter?

**Messe SPS:**
Gute Stimmung

**Führung:**
Leitlinien helfen

# (Fast) alles wird besser

## 22. Phoenix Contact-Kolloquium: Matthias Horx ist optimistisch

**Vortrag**

Die Zukunft ist nicht düster

Für einige der Besucher des Phoenix Contact-Kolloquiums dürfte der Vortrag von Matthias Horx eine echte Überraschung gewesen sein: Selten hat man einen Zukunftsforscher so optimistisch erlebt.

Doch Horx schaut nicht blauäugig nach vorn. Er hat gute Gründe. Dabei stützt er sich weitgehend auf den schwedischen Professor Hans Rosling. Dem war bei Diskussionen mit seinen Studenten aufgefallen, dass sich oft unerschütterliche Überzeugungen mit großem Nichtwissen paarten. Daher stellte er eine Vielzahl von Statistiken über die Entwicklung der Menschheit zusammen.

In fast allen wichtigen Kriterien hat sich das Leben deutlich verbessert. Nicht nur in den wohlhabenden Industrieländern. So lebt die Mehrheit der Menschen nicht mehr in bitterer Armut, sondern eher in einem Bereich, den man als Mittelstand beschreiben könnte. Die durchschnittliche Lebenserwartung? 71 Jahre! Oder: Seit 1945 nimmt die Zahl der Kriegstoten beständig ab. Oder der „Megatrend Bildung“: Schon bald wird es kaum noch Analphabeten auf der Welt geben. Oder, oder, oder: Zahl um Zahl stellte er zusammen und machte klar: Die Welt ist ein besserer Ort für fast alle Menschen geworden.

Dann testete Hans Rosling, was die Leute glauben. Fast immer waren die Befragten pessimistisch – und lagen völlig falsch. Er nannte das den „Global Ignorance Test“ (Weltweiter Ahnungslosigkeitstest). Bleibt die Frage: „Wie kommt das?“ Eine mögliche Antwort, wenn auch, wie Matthias Horx betonte, nicht die einzige Erklärung: „In den 70er Jahren war das Verhältnis von negativen zu positiven Nachrichten in den Medien etwa 2 zu 1. Heute liegt es bei 18 zu 1.“ Das hat auch mit dem Internet zu tun: „Der Erfolg und damit der Ertrag einer Seite misst sich in Klicks.“ Deswegen findet man selbst auf seriösen Nachrichtenseiten Klick-Lockvögel, die sogenannten Clickbaits. Katastrophen bekommen mehr Klicks als beruhigende Entwarnungen.

Ein Stück weit ist der Pessimismus sogar durch die Evolution in uns angelegt: „Wenn es in der Savanne im Gebüsch raschelte, brach man besser das Picknick ab. War es nämlich ein Löwe und man blieb sitzen, dann war man schnell raus aus der Evolution.“

Was ist aber nun mit dem Topthema aller Weltuntergangszenarien, dem Klimawandel? Horx machte klar, dass dieser in der Tat eine Herausforderung für die Menschheit ist. Aber auch hier war er optimistisch, dass sie gemeistert werden kann. Allerdings liegt für ihn die Lösung nicht im einem kargen, von Entbehrungen geprägten Leben. Wie Technik uns ermöglicht, im Wohlstand zu leben, so werde sie uns in Zukunft dabei helfen, den Klimawandel in erträgliche Bahnen zu lenken.

Das machte der begeisterte Tesla-Fahrer an der E-Mobilität deutlich. Dort sei schon sehr viel erreicht und es wird, da ist er sich sicher, auch weitere bedeutende Fortschritte, zum Beispiel bei der Batterietechnik, geben.

Insgesamt erwartet Horx immer mehr geschlossene Rohstoffkreisläufe, mit denen selbst die zehn Milliarden Menschen, die es in der Spitze auf der Erde geben dürfte, komfortabel und dennoch zukunftssicher leben können.

Ein ungewöhnlich langer Applaus am Ende machte deutlich: Matthias Horx hatte überzeugt. (go)

Foto: . Köller

*Witzige Idee von Klaus Eisert: eine Glaskugel als Geschenk für den Zukunftsforscher*